

Redebeitrag zu Top 6 Flüchtlingsunterbringung , STVV 8.10.15, von Doris Sterzelmaier, GLB Fraktionsvorsitzende

Sehr geehrter Vorsitzender,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Es sind die vielen Krisen in der Welt, die Menschen dazu treiben ihre Heimat zu verlassen und gefährliche Wege nach Europa zu nehmen. Längst fliehen die Menschen nicht nur vor Kriegen, sondern auch vor Hungersnöten und bitterer Armut, auch verursacht von Klimawandel und Umweltkatastrophen.

Es ist uns bewußt, dass dies eine Herausforderung für uns alle ist, wenn unser Land so viele Menschen unterschiedlichster Kulturen, Sprachen, Historien und Religionen aufnimmt. Es ist aber ein Gebot der Humanität, diesen Menschen jetzt in der Not zu helfen.

In Deutschland haben wir ähnliche Situationen gehabt. Erinnerung sei an die über 10 Millionen Flüchtlinge nach dem 2. Weltkrieg.

Auf der Seite des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge ist nachzulesen, dass allein im Jahr 2012 1,8 Millionen Spätaussiedler nach Deutschland kamen. Diese Zuwanderungen haben wir gemeistert. Und so wird es auch mit der aktuellen Flüchtlingswelle sein.

Dies geht aber nicht von heute auf morgen. Es braucht seine Zeit. In Bensheim haben wir eine überwältigende Willkommenskultur in den letzten Wochen erfahren, auf die wir als gesamte Stadt stolz sein können. Mit der Vereinsgründung Welcome to Bensheim wird die Soforthilfe jetzt strukturiert und noch besser organisiert.

Dies wird sicher auch helfen, beim Betrieb des Erstaufnahmecamps bis Oktober 2016, welches gemäß der heutigen Verwaltungsvorlage neu mit Container auf dem Platz aufgebaut werden soll, wo das große Festzelt beim Hessentag stand.

Unsere Stadtverwaltung hat einen offenen Dialog und viel Transparenz beim Umgang mit der Erstaufnahmeeinrichtung gezeigt. Eine Info-Veranstaltung, eine Meldeplattform auf der Homepage, eine Hotline für alle Fragen, ein Faltblatt mit den wichtigsten Infos und sofortige Presseinformationen über alle Änderungen. Eine weitere Bürger-Infoveranstaltung sei geplant, wurde schon angekündigt. Für diese Art der Informationspolitik an dieser Stelle auch einmal ein Dank an die Verwaltung, die selbst auch keine langen Vorlaufzeiten hat, um sich den laufend ändernden Bedingungen

anzupassen.

Die Meldungen und Ereignisse überschlagen sich, so dass es heute nochmals zu einer nachgereichten Vorlage bezüglich der Erstaufnahme kam. Mit dieser neuen Fläche, die um 3000 qm größer ist, als der Festplatz, können 600 Flüchtlinge winterfest in Container untergebracht werden. Auch für die Helfer wird wieder gesorgt und 4 Container zur Verfügung gestellt. Das ist gut.

Es geht uns bei der Flüchtlingsaufnahme nicht nur um die sofortige menschenwürdige Aufnahme und Unterbringung der Flüchtlinge, sondern es geht auch um die Integration für diejenigen, die eine Bleibeperspektive haben. Ganz wichtig ist der Sprachunterricht. In den Helferzelten, die am Festplatz stehen, habe ich in den letzten Wochen sehen können, mit wieviel Begeisterung und Dankbarkeit die Flüchtlinge das Angebot annehmen, die deutsche Sprache erlernen zu können.

Mit unserem bewährten System der ausgebildeten Integrationslotsen in Bensheim, der städtischen Integrationsbeauftragten und dem Frauenbüro mit vielen Angeboten vom Fahrradkurs bis zum internationalen Frauentreff, sind wir schon gut aufgestellt. Dies gilt es fortzusetzen und dem Bedarf entsprechend anzupassen.

Sehr zu begrüßen ist die neue Initiative vom Kreis Bergstraße und der Kreisvolkshochschule, die das richtige Sprachangebot für die bereits zugewiesenen Flüchtlinge bereit hält. Ihre Sprachkenntnisse sollen erfasst und niveaugleiche Gruppen gebildet werden. Damit kann der Sprachunterricht gezielt angeboten werden. Das ist der richtige Weg, den man bei den Erstaufnahme-Flüchtlingen leider nicht gehen kann - weil deren Fluktuation kontinuierlichen Unterricht nicht sinnvoll macht. Für diese Gruppe ist das momentane Angebot in den Begegnungszelten angemessen.

In der derzeitigen Situation ist es wichtig, die berechtigten Fragen und Sorgen aller Bürger und Bürgerinnen ernst zu nehmen. Wir sollten aber auch neben den Herausforderungen die Chancen und die Bereicherung für unser Land zu sehen. Ein andauernder offener Dialog, viel Informationen und gegenseitiges Verständnis sind hier wichtig um friedvoll eine gute Integration zu erreichen.